

<b>Laufendes Protokoll Nr.: 04</b>	<b>Protokoll vom:</b> 18.04.2024 <b>Ort:</b> Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64 14469 Potsdam <b>Zeit:</b> 18:00 – 20:30 Uhr																											
<b>Anlass: 03. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates 2024</b>																												
<p><b>Anwesende:</b></p> <table border="0"> <tr> <td><u>Bürger/innen:</u></td> <td><u>Verwaltung:</u></td> <td><u>SVV:</u></td> </tr> <tr> <td>Andrey Babeyko</td> <td>Nadine Neidel</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Dr. Reinhart Binder</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Dr. Antje Jordan</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Prof. Dr. Heinz Kleger</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Antje Knorr</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Kay Oberstädt</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Moritz Rütenik</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Franziska Wilke</td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p><u>Gäste:</u> . <u>Moderation:</u> Nicolas Bach (nexus Institut)  André Mazlounian, LHP, WerkStadt für Beteiligung (WfB)  Thomas Geisler, mitMachen e. V., WerkStadt für Beteiligung (WfB)</p>		<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>	Andrey Babeyko	Nadine Neidel		Dr. Reinhart Binder			Dr. Antje Jordan			Prof. Dr. Heinz Kleger			Antje Knorr			Kay Oberstädt			Moritz Rütenik			Franziska Wilke		
<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>																										
Andrey Babeyko	Nadine Neidel																											
Dr. Reinhart Binder																												
Dr. Antje Jordan																												
Prof. Dr. Heinz Kleger																												
Antje Knorr																												
Kay Oberstädt																												
Moritz Rütenik																												
Franziska Wilke																												
<p><b>Abwesende</b> (e = entschuldigt):  Dr. Sabine Albrecht (e), Stefanie Buhr (e), Daniel Frieß (e), Uwe Fröhlich (e), Christine Jonas (e), Freda von Heyden-Hendricks (e), Nico Marquardt (e), Günter zur Nieden (e), Anke Samuelson (e)</p>																												
<p><b>TOP</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung</li> <li>2. Abstimmung der Stellungnahme des BR zur Einführung von Bürgerräten in Potsdam</li> <li>3. Abstimmung des Wahlaufruf des BR – AG Wahl und Vorbereitung der Veranstaltung zur Wahl in Potsdam</li> <li>4. Aktuelles – Bericht aus den AGs und von anderen Aktivitäten</li> <li>5. Organisatorisches</li> </ol>																												
<p><b>Anhänge</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Stellungnahme zur Einführung von Bürgerräten in der Landeshauptstadt Potsdam</li> <li>b. Wahlaufruf des BR</li> <li>c. Wahlveranstaltung: Liste der teilnehmenden Politiker:innen</li> <li>d. Wahlveranstaltung: Liste der Fragen an die Politiker:innen</li> <li>e. Prozessmonitor</li> </ol>																												

## **1 Begrüßung; TOPs**

Herr Bach eröffnet die Sitzung des Beteiligungsrates (BR), begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste und stellt die Tagesordnung vor. Der TOP Aktuelles wird um einen Beitrag zum Thema Bürgerbudget ergänzt. Die angepasste Tagesordnung wird von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

## **2 Abstimmung der Stellungnahme des BR zur Einführung von Bürgerräten in Potsdam**

Nach der Sitzung im März hat Herr Kleger eine überarbeitete Fassung der Stellungnahme an den Oberbürgermeister (OBM) den Mitgliedern des BR zugeschickt. In der Sitzung wurde der letzte Absatz „Kombinatorische Demokratie“ diskutiert, der aus Sicht einiger Mitglieder mit seiner Forderung nach der Abgabe von Entscheidungsmacht an die Bürger:innen zu weit geht. Es wird befürchtet, dass dadurch die Zustimmung zu den Forderungen, die die zur Einführung von Bürgerräten betreffen, geschwächt wird.

In der Diskussion wurde deutlich, dass das Kapitel „Kombinatorische Demokratie“ inhaltlich über die Anfrage des OBMs an den BR hinaus geht. Dennoch ist es vielen Mitgliedern wichtig, diesen zukunftsgerichteten, visionären Teil in der Stellungnahme zu belassen. Der BR einigt sich darauf, der Kapitelüberschrift den Begriff „Ausblick:“ voranzustellen, um deutlich zu machen, dass dieser Teil ein Blick in die Zukunft darstellt. Des Weiteren beschließt die Mehrheit, das Kapitel nach einer Umstellung und kleineren sprachlichen Änderungen in der Stellungnahme zu belassen. Die Stellungnahme ist damit von BR beschlossen.

Frau Wilke wird die finale Änderung des Textes vornehmen und die Stellungnahme auf dem Briefkopf des BR an den OBM schicken.

## **3 Abstimmung des Wahlaufs des BR – AG Wahl und Vorbereitung der Veranstaltung zur Wahl in Potsdam**

Da dieser TOP die kommende Wahl der SVV in Potsdam betrifft, haben Nadine Neidel und André Mazloumian als Angehörige der Verwaltung aus Neutralitätsgründen an diesem Teil der Sitzung nicht teilgenommen und den Raum verlassen.

### **Wahlauf**

Thomas Geisler und Franziska Wilke stellen die Idee zum Text und seinen Inhalt vor: Der Text (siehe Anhang) soll genutzt werden, um zum einen für die Wahlveranstaltung des BR und des mitMachen e.V. am 03. Mai 2024 zu werben aber auch darüber hinaus genutzt werden, um die Nichtwähler:innen in Potsdam zum Wählen aufzufordern. Dafür soll der Wahlauf auch an die zivilgesellschaftlichen Partner:innen des Bündnisses „Potsdam bekennt Farbe“ geschickt werden. Sie werden dazu ermuntert, den Aufruf zu unterzeichnen und in ihren Netzwerken zu verteilen. Der BR beschließt, dass die Partner:innen des Bündnisses den Text bei Bedarf auch in eine andere Sprache übersetzen können.

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, beschließt der BR den Text nicht in gendergerechter Sprache zu verfassen. Frau Wilke wird den Text entsprechend anpassen.

Der Wahlauf soll zusätzlich als Pressemitteilung auf der Homepage des BR erscheinen. Thomas Geisler wird sich hierfür mit Frank Daenzer in Verbindung setzen.

## **Wahlveranstaltung**

Thomas Geisler berichtet, dass Vertreter:innen aller Parteien (bis auf die AfD) an der Wahlveranstaltung teilnehmen werden (s. Liste im Anhang). Insgesamt nehmen neun Personen am Podium teil. Die Moderation erfolgt durch den mitMachen e.V. Auf dem Podium sollen zusätzlich zwei Mitglieder des BR sitzen, die den Politiker:innen zuvor vorbereitete Fragen stellen (siehe Anhang). Darüber hinaus sollen weitere Mitglieder des BR einen Stand auf der Veranstaltung betreuen, an dem Information zum BR und Beteiligungsmöglichkeiten in Potsdam bereitliegen. Es wäre schön, wenn möglichst viele Mitglieder des BR an der Wahlveranstaltung teilnehmen könnten. Mitglieder, die Interesse an einem Podiumsplatz oder der Betreuung des Standes haben, können folgende Abfrage ausfüllen (<https://nuudel.digitalcourage.de/79HdUWUqS24XjRNb>) oder sich per E-Mail bei Thomas Geisler melden. Die Einladung der Teilnehmenden erfolgt über verschiedene E-Mail-Verteiler des mitMachen e.V. Thomas Geisler wird zusätzlich eine Einladung an alle Mitglieder schicken, mit der Bitte, diese in den eigenen Netzwerken zu verteilen.

Der Ablauf der Wahlveranstaltung ist wie folgt geplant:

1. Zum Aufwärmen werden den Podiumsteilnehmenden Fragen gestellt, auf die sie mit Meldung reagieren sollen. (bspw. „Haben Sie schon einmal einen Demonstrationzug angemeldet?“)
2. Fragerunde: Die Mitglieder des BR stellen die vorbereiteten Fragen an die anwesenden Politiker:innen.
3. Öffnung der Fragerunde: Im Anschluss erhält auch das Publikum die Möglichkeit, Fragen an die Politiker:innen zu stellen.
4. Abschlussrunde: Die Mitglieder des BR auf dem Podium fassen kurz zusammen, was sie aus der Veranstaltung mitnehmen.

Zur Vorbereitung der Wahlveranstaltung kann es sinnvoll sein, ob die Parteiprogramme Aussagen zum Thema Bürgerbeteiligung enthalten. Thomas Geisler stellt die Parteiprogramme zusammen und schickt sie an die Mitglieder des BR.

Die Vorbereitung des Demokratiefestes muss ebenfalls bald beginnen, da das Fest kurz nach der Sommerpause stattfinden wird. Hierfür werden noch interessierte Mitglieder des BR gesucht.

## **4 Aktuelles**

### **4.1 *Prozessmonitor***

#### **Schlaatz 2030**

Die Interessenvertretung des Schlaatz hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Teil der Geschäftsordnung sind auch Strukturen zur Unterstützung der Arbeit der Interessenvertretung, wie zum Beispiel eine Moderation oder eine Geschäftsstelle. Dadurch soll es dem Gremium ermöglicht werden, sich auf die inhaltliche Arbeit zu konzentrieren. Da zentrale Fragen der Ressourcenausstattung der Interessenvertretung noch nicht geklärt sind, ist unklar, welche Unterstützung der Interessenvertretung bereitgestellt werden können.

Als weitere Aktivität plant die WerkStadt für Beteiligung einen Einstiegsworkshop mit den Mitgliedern der Interessenvertretung. Sie werden hierfür die Materialien der Crashkurse des BR nutzen.

#### **Projekt Standards**

Bei dem Projekt Standards handelt es sich auf der einen Seite um eine Weiterbildung der Potsdamer Verwaltung, um ihnen praktische Tipps für die Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Bürgerbeteiligungsveranstaltungen zu vermitteln.

Auf der anderen Seite sollen die Potsdamer Beteiligungsveranstaltungen standardisierte Namen erhalten. Ausgangspunkt hierfür ist, dass Begriffe wie „Bürgerversammlung“ oder „Dialogveranstaltung“ teilweise für sehr unterschiedliche Veranstaltungstypen verwendet sind und nicht einem bestimmten Beteiligungsverfahren oder Veranstaltungstyp zugeordnet sind. Dieser Umstand hat bei den Teilnehmenden der Veranstaltungen teilweise zu Enttäuschungen geführt, da die Erwartung, die durch den Titel geweckt wurden, in den Veranstaltungen nicht erfüllt werden konnten. Deshalb sollen zukünftig einheitliche Benennungen für die Potsdamer Beteiligungsveranstaltungen verwendet werden.

#### **4.2 Bürgerbudgets 2024**

Aus haushalterischen Gründen findet dieses Jahr erneut ein Bürgerbudget statt, obwohl eigentlich ein Bürgerhaushalt durchgeführt werden sollte. Frau Knorr und Herr Binder haben Herrn Daenzer bei der Auswahl der Kooperationspartner für die Durchführung des Bürgerbudgets unterstützt. Es gibt in diesem Jahr acht Partner: sechs davon bilden die Sozialräume und zwei die gesamte Stadt Potsdam ab. Es handelt sich dabei zumeist um Trägervereine. Pro Kooperationspartner stehen 20.000 € für die Umsetzung von Kleinprojekten zur Verfügung.

#### **4.3 E-Mail von Herrn Drescher**

Am 06.04.2024 erhielt der BR eine E-Mail von Herrn Drescher, der einige Ideen beschreibt, die die Lebensqualität in Potsdam verbessern sollen. Die Mitglieder des BR sind sich einig, dass der BR nicht der richtige Ansprechpartner für das Anliegen von Herrn Drescher ist, da er seine Vorschläge nicht umsetzen kann. Franziska Wilke wird auf die Mail antworten und ihm Möglichkeiten und Ansprechpartner:innen vorschlagen, an die er sich mit seinem Anliegen wenden kann. Dies sind zum Beispiel der Gestaltungsrat, die Stadtteilbudgets, der Bürgerhaushalt oder die Fraktionen in der SVV.

Die WerkStadt für Beteiligung unterstützt Frau Wilke durch die Recherche und Bereitstellung der Kontaktdaten der Trägervereine der Stadtteilbudgets und der politischen Fraktionen der SVV.

### **5 Organisatorisches**

#### **5.1 Klausur 2024**

Herr Bach fragt die anwesenden Mitglieder des BR, ob in 2024 erneut eine Klausur stattfinden soll. Die Mitglieder waren sich uneinig, da bislang noch kein Thema angedacht ist. Darüber soll in der nächsten Sitzung des BR gesprochen werden.

Aufgrund des Engagements des BR auf dem Demokratiefest sollte eine Klausur in 2024 eher später im Jahr (November 2024) stattfinden.

#### **5.2 Wahlveranstaltung**

Die Wahlveranstaltung des BR findet am 03.05.2024 ab 17.00 Uhr im Treffpunkt Freizeit statt.

#### **5.3 Nächste Sitzungstermine in 2024**

Folgende Termine:

Donnerstag, 16.05.2024

Donnerstag, 13.06.2024

Donnerstag, 11.07.2024

#### **5.4 Themen für kommende Sitzungen**

- Vorstellung der Online-Beteiligungsplattform der LHP und Beteiligungsaktivitäten der Smart City Initiative (Mai 2024)

- Wasserpatenschaften für Bäume
- AG Smart City: Vorstellung der Umfrageergebnisse
- Jörg Leben: Aktueller Stand des Projekts zur autoarmen Innenstadt Potsdam (Juni / Juli 2024)
- Austausch mit Vertreter:innen marokkanische Beteiligungsrate (Oktober 2024)

## Anhang

### **Stellungnahme zur Einführung von Bürgerräten in Potsdam**

Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister  
Mike Schubert

Potsdam, den XX.XX.2024

### **Betreff: Anfrage zur Einrichtung von Bürger:innenräten in der Landeshauptstadt Potsdam**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schubert

wir kommen auf Ihre Anfrage vom 12.09.2023 und Ihrem Wunsch nach einer Einschätzung zur Einrichtung von Bürger:innenräten in der Landeshauptstadt Potsdam zurück. Wir haben uns als Beteiligungsrat mit diesem Thema auseinandergesetzt. Dafür haben wir dankbar die Expertise des RIFS Potsdam Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit - Helmholtz-Zentrum Potsdam hinzugezogen und die Aspekte in einer Debatte gegeneinander abgewogen. Die wesentlichen Empfehlungen stellen wir voran:

1. Die LHP sollte vom Instrument des Bürger:innenrats nur im begründeten Einzelfall und ausgesprochen zurückhaltend Gebrauch machen.
2. Vor jeder Entscheidung über die Einberufung eines Bürger:innenrats sollte die LHP den Beteiligungsrat um ein Votum bitten.
3. Die LHP muss jedem Bürger:innenrat die finanziellen und organisatorischen Mittel im jeweils erforderlichen Umfang zur Verfügung stellen.
4. Die LHP muss die Empfehlungen eines Bürger:innenrats veröffentlichen, sich mit ihnen im Detail auseinandersetzen und die Entscheidung darüber sowie die dafür maßgeblichen Gründe transparent machen.

Im Einzelnen:

Sie haben sich vom Beteiligungsrat eine Einschätzung zur Einführung von Bürger:innenräten in Potsdam gewünscht. Dies wird als Teil der Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung gesehen. Hier gilt es insbesondere zu klären, ob, wie und wann Bürgerräte eine sinnvolle und notwendige Ergänzung des bestehenden Beteiligungsangebotes sind und wie sie in die bestehenden Strukturen eingebettet werden können.

In Potsdam gibt es zum Stichwort Bürger:innenbeteiligung bereits viel und die Gefahr ist groß, dass kaum einer die verschiedenen Angebote kennt. Deshalb kommt es zum gegenwärtigen

Zeitpunkt ganz besonders darauf an, die bestehenden Angebote miteinander zu verschränken und effektiver zu machen.

Bereits neu hinzugekommen sind die Bürgerbudgets, das Potsdam Lab und eventuell neue Stadtteilvertretungen, die sich ebenfalls in der Diskussion befinden. Um eine klare Differenzierung zu ermöglichen, sind einige terminologische Klärungen vorab nötig.

### **Was sind Bürger:innenräte ?**

Bürger:innenräte sind nun, nach Irland und Frankreich, auch in Deutschland explizit angekommen und in aller Munde, auf Bundes - wie kommunaler Ebene. In Baden-Württemberg heißen sie inzwischen, um Verwirrung zu verhindern, "Bürgerforen".

In Potsdam gibt es bereits eine Reihe von Räten und Beiräten, die unterschiedlich konstituiert sind (berufen, gewählt oder gelost), die über Geschäftsordnungen verfügen oder nicht, die zum Teil mehr mit Expert:innen, zum Teil mehr mit Bürger:innen besetzt sind. Zum Beispiel: Migrantenbeirat, Gestaltungsrat, Klimarat, Seniorenbeirat usw. Das sind - im Unterschied zu den Bürger:innenräten - dauerhafte Beiräte der Landeshauptstadt Potsdam. Dazu kommen die Ortsbeiräte, die über ein demokratisches Mandat verfügen.

Ein Bürger:innenrat ist dagegen kein weiteres bleibendes Gremium. Der Bürger:innenrat ist vielmehr ein Instrument, welches zur gezielten Bürger:innenbeteiligung genutzt werden kann. Er ist zeitlich begrenzt und wird nur zu einem bestimmten Thema eingerichtet (z.B. Klima, Ernährung und andere, auch am kommunalen Niveau kleinere Themen).

Der Bürger:innenrat wird durch Zufallsauswahl bestimmt und er bedarf zwingend einer Moderation. Diese kann durch ein Begleitgremium bzw. zusätzliche Expertise und/oder durch eine Koordinierungsstelle unterstützt werden. Dadurch wird für die notwendige inhaltliche Qualifizierung der gelosten Bürgerinnen und Bürger gesorgt.

Durch die sachliche Auseinandersetzung mit dem konkreten Thema sollen dabei konkrete Handlungsempfehlungen für die Politik erarbeitet werden. Diese wirken jedoch nicht verbindlich, sodass die Überprüfung der Umsetzung dieser Ergebnisse bisher noch eine Schwachstelle des Verfahrens ist.

### **Kosten**

Die erfolgreiche Einführung von Bürger:innenräten setzt ihre ausreichende Finanzierung voraus. Dieser Punkt ist nicht zu unterschätzen und von vornherein zu kalkulieren, ebenso wie das geeignete Thema und die Frist (bzw. die Dringlichkeit).

Die Organisation, Moderation, Expertise und Aufwandsentschädigung kosten nach Schätzungen aus der Praxis mindestens 30.000 €. Es ist für eine Kommune, die der wirtschaftlichen und sparsamen Haushaltsführung unterliegt, die wohl teuerste Form der Bürger:innenbeteiligung. Also sind das geeignete Thema, die Dringlichkeit und das Prozedere dieser Beteiligungsmethode besonders gut und gezielt auch im Hinblick auf die Brauchbarkeit zu überlegen und transparent nach außen zu kommunizieren.

### **Vorschlags- und Prüfrecht des Beteiligungsrates**

Wir empfehlen, dass der Beteiligungsrat ein Vorschlags- und Prüfrecht haben soll. Allerdings hat er nicht das alleinige Recht, Vorschläge, einen Bürger:innenrat zu einem bestimmten Thema einzurichten, zu machen. Dieses sollten ebenfalls der Oberbürgermeister, die Stadtverordnetenversammlung und Bürgerinitiativen haben.

Eine obligatorisches Prüfrecht sollte jedoch beim Beteiligungsrat liegen, da er zusammen mit der WerkStadt einen guten Überblick über die laufenden Beteiligungsverfahren und Beteiligungsangebote in der Stadt hat. Der Beschluss, einen Bürger:innenrat einzuführen, liegt bei der Stadtverordnetenversammlung, da dafür auch Haushaltsmittel eingesetzt werden müssen. Sie hat folglich ein Eigeninteresse daran, Ergebnisse des Bürger:innenrates umzusetzen, genauso wie beim aufwendigen Bürgerhaushalt.

### **Verbindlichkeit**

Informelle Verfahren machen nur dann Sinn, wenn von vornherein verbindlich geklärt wird, was mit ihren Ergebnissen geschieht und im Rahmen des rechtlich Möglichen geschehen kann. Dabei soll eine Brücke von der Beratung möglichst bis zur Entscheidung in Bezug auf die Umsetzung gespannt werden. Die Stadtverordnetenversammlung, der Oberbürgermeister sollten verpflichtet sein, sich mit den Ergebnissen eines Bürger:innenrats auseinanderzusetzen und im Zweifel auch zu begründen, warum den Empfehlungen nicht gefolgt wird. Soweit den Empfehlungen eines Bürger:innenrats durch die Politik gefolgt wird, ist die Verwaltung verpflichtet, soviel wie möglich der erarbeiteten Handlungsempfehlungen der Bürger:innenräte umzusetzen und darüber Rechenschaft zu geben. Dieses Prozedere sollte ebenfalls zum obligatorischen Prüfrecht des Beteiligungsrates gehören.

### **Ausblick: Kombinatorische Demokratie**

Von besonderem demokratiethoretischem Interesse sind neue Kombinationen der Zusammenarbeit und Entscheidung, zum Beispiel zwischen Bürger:innenräten und direkter Demokratie (wie in Irland) oder zwischen der neuen Online-Bürger:innenplattform, dem Potsdam Lab und den Bürger:innenräten sowie andere Kombinationen, die denkbar sind.

Hier eröffnet sich ein Experimentierfeld für die kommunale Demokratie, das aus Sicht des Beteiligungsrates ganz im Sinne einer experimentellen Demokratie gut genutzt werden kann. Dafür müssten legitimierte Entscheidungsinstanzen (Parlamente, Regierungen, Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen), Entscheidungsmacht an die Bürger:innen abgeben, zugunsten einer effektiveren Arbeitsteilung.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Beteiligungsrat der Landeshauptstadt Potsdam  
Sprecher:innen-Team

## **Wahlaufufruf des BR**



### **Beteiligungsrat Potsdam ruft auf:**

#### **„Geh zur Wahl am 9. Juni!“**

Am 9. Juni 2024 wird sowohl die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung als auch das Europaparlament gewählt. An diesem Tag besteht somit für alle Wahlberechtigten in Potsdam die Gelegenheit, sich auf städtischer wie auf europäischer Ebene zu beteiligen.

#### **Nichtwähler:innen sind stärkste Partei**

Die meisten Potsdamer:innen sind 2019 zur Wahl gegangen. Gleichwohl bildeten die Nichtwähler:innen bei der Wahl der Stadtverordneten faktisch die stärkste Partei. 36,4 % der Wahlberechtigten in Potsdam haben keine Stimme abgegeben. Auch bei den letzten Europawahlen haben sich 38,6 % der Wahlberechtigten in Deutschland nicht an den Wahlen beteiligt. Fakt ist, dass das Nichtwählen aufgrund der Freiheit der Wahl uneingeschränkt zu respektieren ist. Fakt ist aber auch, dass die Demokratie umso stärker ist, je mehr Menschen wählen gehen.

#### **Wählen ist die wichtigste Beteiligung**

Die bevorstehenden Wahlen sind bis 2029 Grundlage aller politischen Entscheidungen in Potsdam und Europa und somit die wichtigste Form der Bürger:innenbeteiligung. Daher ruft der Beteiligungsrat Potsdam gemeinsam mit den Bündnispartner:innen *Potsdam bekennt Farbe!* die Potsdamer Bürger:innen ab 16 Jahren auf am 9. Juni 2024 zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung sowie des Europäischen Parlaments zu gehen.

Potsdam, den 18.04.2024

### ***Wahlveranstaltung: Liste der teilnehmenden Politiker:innen***

<b>Name</b>	<b>Wer</b>
Die Andere	Bianca Zeller
Sozial.dieLinke	Isabelle Vandre
CDU	Rainer Dallwig
Grüne	Saskia Hüneke
FDP	Madeleine Floiger
Scharfenberg	Hans Jürgen Scharfenberg
SPD	Dr. Sarah Zalfen
Niekisch	Dr. Wieland Niekisch
Freie Fraktion	Alexander Wietschel

### ***Wahlveranstaltung: Liste der Fragen an die Politiker:innen***

- Was bedeutet Beteiligung für Sie?
- Braucht Potsdam Bürgerräte und wozu?
- Welche Elemente der Bürgerbeteiligung haben sich bewährt und warum?
- Welche Elemente müssen weiter ausgebaut werden?
- Welche Elemente für Beteiligung müssen neu
- Wie nehmen Sie den Beteiligungsrat wahr und was wünschen Sie sich vom Beteiligungsrat?
- Zu welchen Themen setzen Sie sich ein für mehr Beteiligung in Potsdam?
- Ausstattung der strukturierten Bürgerbeteiligung

### Legende

#### Prozessbezeichnung

1. Prozessgegenstand
2. Prozessbeteiligte
3. Stand und nächste Schritte
4. Rolle der WerkStadt für Beteiligung
5. Status: ■ läuft ■ pausiert

### 1. Schlaatz 2030

1. Im Zuge der Fortsetzung des Förderprogramms „Soziale Stadt“ für den Stadtteil Schlaatz wird ein Konzept zur zukünftigen Partizipation der Einwohner:innen entwickelt (Drucksachenummer: 21/SVV/0066).
2. Zuständige Sachbearbeiter:innen im Geschäftsbereich 4 der Verwaltung, Wohnungsunternehmen in „Bündnis für den Schlaatz“, Träger vor Ort, Einwohner:innen, Planlabor (Kollektiv Stadtsucht), Stadtkontor
3. Der finale Masterplan für den Schlaatz konnte im Jahr 2023 veröffentlicht werden. Zusätzlich fanden im 3. und 4. Quartal des Jahres 2023 weitere Informationsangebote, Spaziergänge und Aktionen statt, um auf das Stadtentwicklungsvorhaben aufmerksam zu machen. Ein Container in zentraler Lage am Marktplatz betreut durch das Team vom Planlabor und dem Stadtkontor dient als Anlaufstelle für die Einwohner:innen. Im nächsten Schritt steht die Erstellung des Bebauungsplans an. In dem Container solle es die Möglichkeit geben Einwendungen für das formale Verfahren einzubringen. Parallel werden zusätzlich zum formellen Verfahren Hinweise, Frage und Anregungen der Einwohner:innen gesammelt, aufbereitet und zur Beantwortung in die Verwaltung gegeben. Die Interessenvertretung für den Schlaatz, bestehend aus 30 Personen hat sich konstituiert und wird das Stadtentwicklungsverfahren weiter begleiten.
4. Die WerkStadt hat berät und begleitet die Vorhabenträger:innen, Akteur:innen und die Mitglieder der Interessenvertretung bei dem Prozess Schlaatz 2030.
5. ■ Status: läuft

## 2. Stadtteilvertretung für EINE Waldstadt

1. Aufbauend auf die lokale Arbeit des zivilgesellschaftlichen Netzwerkes „Für EINE Waldstadt“ hat sich eine Konzeptgruppe gebildet, die zum Ziel gesetzt hat, eine gestaltende Idee für eine Stadtteilvertretung (STV) für Eine Waldstadt zu entwickeln. Damit an die erfolgreiche Etablierung einer Stadtteilkoordination für EINE Waldstadt aus 2021/22/23 angeknüpft.
2. Die Konzeptgruppe besteht aus Mitgliedern des o.g. Netzwerkes und besteht aus Gewerbetreibenden, Vertreter:innen von Trägern und Genossenschaften und Einwohner:innen sowie Vertreter:innen einer Initiative von Einwohner:innen („Bürger für Waldstadt“) vor Ort. Ebenso involvierte ist einerseits die Arbeitsgruppe Sozial-kulturelle Stadtteilarbeit (3901) der LHP, da von hier die Stadtteilarbeit vor Ort gefördert wird und jüngst auch das Büro des Oberbürgermeisters, da hier ein für ganz Potsdam gedachtes Konzept zu STV entwickelt wird.
3. Die Konzeptgruppe tagte am 1.2.24 zum sechsten Mal und befasste sich intensiv mit dem durch das OBM-Büro vorgelegtem Konzept für Stadtteilvertretungen in Potsdam. Hierbei wurden Vorteile, Nachteile und Verbesserungsvorschläge aufgezeigt. Diese sollen über die WerkStadt in die politische Diskussion eingebracht werden - beispielsweise im PTD-Ausschuss. Die Konzeptgruppe wird nun ihre inhaltliche Arbeit fortsetzen und gleichzeitig nach Möglichkeit den politischen Diskurs zum Konzept des OBM begleiten.
4. Die externe WerkStadt begleitet in moderativer Rolle die Arbeit der Konzeptgruppe und berichtet hierzu regelmäßig im PTD-Ausschuss. Gleichzeitig bemüht sich die WerkStadt darum, mit den involvierten Akteur:innen aus der Verwaltung zu diesem Thema in den Austausch zu kommen, mit dem Ziel, diese Prozesse (Arbeit der Konzeptgruppe Waldstadt und Konzept des OBM) miteinander zu verbinden.
5. ■ Status: läuft

### 3. Stadtteilvertretung Bornstedt

1. Anknüpfende an die Arbeit der „Interessenvertretung Bornstedter Feld“ soll nun für ganz Bornstedt eine Stadtteilvertretung (STV) entwickelt werden. Die fußt auf einem diesbezüglichen Beschluss der SVV sowie auf Interesse vor Ort. Um im Stadtteil einen konzeptionellen Prozess anzustoßen, organisierte die Stadtteilarbeit/die Stadtteilkoordination Bornstedt (mitMachen e.V.) bereits Ende 2023 am 28.12. eine diesbezügliche Stadtteilversammlung in Bornstedt. Hier wurde großes Interesse zur Mitarbeit von Seiten der anwesenden Zivilgesellschaft geäußert. Siehe/höre hierzu auch:  
<https://www.tagesspiegel.de/potsdam/landeshauptstadt/eine-stimme-fur-die-burger-bornstedt-soll-eine-stadtteilvertretung-bekommen-10854394.html>  
und  
<https://potsdam-bornstedt.de/podcast-zur-stadtteilvertretung-bornstedt/>
2. Involviert sind die Stadtteilkoordination Bornstedt, Vertreter:innen der sich auflösenden „Interessenvertretung Bornstedter Feld“ (z.B. Herr Finken, auch Stadtverordneter CDU) und auch die Arbeitsgruppe Sozial-kulturelle Stadtteilarbeit (3901) der LHP, da von hier die Stadtteilarbeit vor Ort gefördert wird und jüngst auch das Büro des Oberbürgermeisters, da hier ein für ganz Potsdam gedachtes Konzept zu STV entwickelt wird.
3. Am 31.02.24 fand das Auftakttreffen der Konzeptgruppe für Bornstedt im Stadtteilladen Bornstedt statt. Hier wurden erste Grundlagen für die weitere Arbeit gelegt sowie die weiteren Arbeitstreffen terminiert. Zudem wurde vereinbart, in der zweiten Sitzung eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem durch den OBM vorgelegten Konzept zu Stadtteilvertretungen in Potsdam zu führen und eine diesbezügliche Rückmeldung zu erarbeiten.
4. Die externe WerkStadt begleitet in moderativer Rolle die Arbeit der Konzeptgruppe und berichtet hierzu regelmäßig im PTD-Ausschuss. Gleichzeitig bemüht sich die WerkStadt darum, mit den involvierten Akteur:innen aus der Verwaltung zu diesem Thema in den Austausch zukommen, mit dem Ziel, diese Prozesse (Arbeit der Konzeptgruppe Bornstedt und Konzept des OBM) miteinander zu verbinden.
5. ■ Status: läuft

#### 4. Strategiegruppe Rechenzentrum

1. Auf Initiative des Oberbürgermeisters soll für das Grundstück des durch die „Stiftung für den Wiederaufbau der Garnisonkirche“ geplanten Kirchenschiffes im Zuge eines 4 stufigen Prozesses gemeinsam mit der Stiftung und den Nutzer:innen des Rechenzentrums (inklusive des FÜR e.V.s) Konzepte für die inhaltliche Nutzung und dem folgend für mögliche Gestaltungen entwickelt werden. Hierzu ist in Phase 2 ein „Design Thinking“ Prozess angestoßen worden, der von der Hasso Plattner Institut -School of Design Thinking betreut wurde. Näheres findet sich im RIS unter der Vorlagennummer: 20/SVV/1386. Gegenwärtig wird Phase drei des Prozesses vorbereitet, wobei hierzu von Seiten des Büros des Oberbürgermeisters eine Machbarkeitsstudie für mögliche Architekturen vor Ort auf Basis der bisherigen Prozessergebnisse in Planung ist.
2. Beteiligt sind das Büro des Oberbürgermeisters, die Stiftung Garnisonkirche und die Nutzer:innen des Rechenzentrums.
3. Für die Nutzer:innen des Rechenzentrum in ihrer Vielfältigkeit ist die Teilnahme an diesem Prozess neben der Beteiligung an dem Prozess zur Ausgestaltung des neuen Kreativquartiers in der Nachbarschaft mit vielen Herausforderungen und großem zeitlichen Aufwand verbunden. Daher haben diese die WerkStadt um eine Beratung und Begleitung der Strategiegruppe gebeten. Hierzu finden nunmehr in 14 tägigen Abständen Treffen statt. Zudem wird nach Bedarf auch zwischenzeitlich in Coachings oder Supervisionen durch die WerkStadt für Beteiligung unterstützt.
4. Die WerkStadt für Beteiligung ist in beratender und begleitender Rolle eingebunden und moderiert regelmäßig die Strategiegruppe der Initiative.
5. ■ Status: läuft

## 5. Kulturpolitische Strategie

1. Die LHP gibt sich seit vielen Jahren Kulturpolitische Leitlinien, um die Gestaltung der Förderpolitiken im Bereich Kultur konzeptionell zu verankern. Dazu gehört ein Prozess, in dem die Leitlinien regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden. In dem nun angestoßenen Prozess geht es um die Neuausrichtung der kulturpolitischen Strategie inklusive der Entwicklung von korrespondierenden Leitlinien.
2. Fachbereich 24, Kultur und Museum (Projektkoordination und Begleitung des Forschungsprozesses), die Fachhochschule Potsdam Kulturarbeit (wissenschaftliche Projektleitung)
3. Der Prozess befindet sich in der Beteiligungsphase. Im Rahmen von AGs und Themenworkshops wird insbesondere kulturpolitischen Akteur:innen ermöglicht, an der kulturpolitischen Strategie mitzuwirken. Im Rahmen der Beteiligungsphase fanden u.a. Fokusgruppengespräche, ein Runder Tisch, eine Online-Befragung von Jugendlichen und Befragungen von Kulturaktiven via Mail statt. Die Ergebnisse werden durch das Projektteam und die Mitwirkung der Strategieguppe im weiteren Prozess fachlich analysiert und in die Kulturpolitischen Strategien und Maßnahmen übertragen. Durch den Weggang der Beigeordneten Aubel wurde das Verfahren pausiert. Es wird nun mit Herrn Hafezi wieder aufgenommen. Ein erster Entwurf der Strategie (Teil A Grundlagen und Handlungsfelder) wurde der Strategieguppe vorgestellt. Im Jahr 2024 soll die Strategie in die SVV eingebracht werden.
4. Die WerkStadt berät den zuständigen Fachbereich 24 und den Kooperationspartner der FHP insbesondere bei der Planung und Durchführung in beteiligungsrelevanten Kontexten im Gesamtprozess (Bsp. Leistungsbeschreibung für Planung und Steuerung Gesamtprozess; Moderation etc.)
5. ■ Status: läuft

## 6. Stadtteilnetzwerk Potsdam West

1. Das Stadtteilnetzwerk Potsdam West leistet seit Jahren wertvolle Nachbarschaftsarbeit. Die Planungen zur Sanierung des „Lottenhof“ stellen das Netzwerk vor neue Herausforderungen und Aufgaben im Hinblick auf die Beteiligung der Nachbar:innen aber auch der eigenen Möglichkeiten auf die Sanierung von Seiten der LHP einzuwirken. Das Stadtteilnetzwerk erörtert die relevanten Fragen, die sich inhaltlich, organisatorisch und strukturell daraus ergeben.
2. Involviert sind die Vorstandsmitglieder, Hauptamtliche und Ehrenamtler:innen im Stadtteilnetzwerk Potsdam West e.V.
3. Mit Begleitung der WerkStadt für Beteiligung wurden 2023 mehrere Klausuren durchgeführt in der die aktuellen Herausforderungen erörtert wurden. Der Klausurprozesses wird 2024 fortgesetzt.
4. Die WerkStadt für Beteiligung begleitet und berät das Stadtteilnetzwerk in ihrem Strukturierungsprozess und moderiert die Klausuren.
5. ■ Status: läuft

## 7. Projekt Standards

1. Die WerkStadt wurde laut eines Beschlusses der SVV damit beauftragt, einen Prozess anzustoßen, in dessen Ergebnis eine Standard zur Benennung von Top-Down-Beteiligungsformaten der LHP entwickelt wird. Dies steht vor dem Hintergrund, dass sich aus der uneinheitlichen Benennung von Beteiligungsformaten bei den Teilnehmenden Erwartungsunklarheit ergeben kann.
2. Die WerkStadt organisiert den entsprechenden Arbeitsprozess und bezieht dabei Mitarbeitende der Verwaltung, Stadtverordnete und Zivilgesellschaftliche Akteur:innen ein.
3. Die WerkStadt hat auf Basis einer stichprobenartigen Recherche die aktuelle Benennungspraxis aufgearbeitet und den weiteren Arbeitsprozess theoretisch unterlegt (Funktion von Beteiligungsformaten, Stufen der Beteiligung usw.). Im nächsten Schritt werden Interviews (Verwaltung, Stadtverordnete und

Zivilgesellschaft) geführt, auf deren Basis ein erste Vorschlag für eine mögliche Standardisierung erarbeitet werden soll.

4. Die WerkStadt organisiert das Projekt und leitet die entsprechende theoretische und praktische Arbeit.
5. Status: ■ läuft

#### 8. Rahmenplan Marquardt

1. Marquardt wird als attraktiver Wohnort mit Entwicklungspotential eingeschätzt. Für einen Rahmenplan sollen die örtlichen Gestaltungsmöglichkeiten ausgelotet werden. Die Einwohner:innen vor Ort sollen über ein Beteiligungsverfahren in die Rahmenplanung eingebunden werden.
2. Einwohner:innen vor Ort, Ortsbeirat, Verwaltung, Pro Potsdam, lokal ansässige Vereine/Verbände usw.
3. Es haben eine Auftaktveranstaltung im November 2023 sowie zwei Ortsteilforen (zur Themensammlung und zur Diskussion von Entwicklungsszenarien) im Jahr 2024 stattgefunden. Für den 24.4.2024 ist eine Kinder- und Jugendbeteiligung geplant. Es folgen zwei weitere Ortsteilforen, in denen ein Entwurf des Rahmenplans diskutiert und final ermittelt wird.
4. Die WerkStadt für Beteiligung berät punktuell bei prozessualen Fragen.
5. Status: ■ läuft